

Thema: Elektro Recycling

Autor: Werner Grotte

**CLIP!**  
MEDIASERVICE

Das Arbeitslosenprojekt R.U.S.Z. repariert alte Geräte lieber, statt sie wegzuworfen

# „Wegwerfen ist der falsche Weg“



Alter Meister in Aktion: R.U.S.Z.-Radiotechniker Anton Turina mit Wurlitzer. Foto: newald

Von Werner Grotte

- 10.000 Altgeräte pro Jahr repariert.
- Ein Drittel kommt von den Mistplätzen.
- Möglich: Umbau alter Maschinen zu Energiesparmeistern.

**Thema:** Elektro Recycling**Autor:** Werner Grotte

**Wien.** Betritt man die weitläufigen Werkstatträume in der Penzinger Lützowgasse 12-14, fühlt man sich rasch wie in Daniel Düsentriebs Zeitmaschine: Waschmaschinen, Radios, Fernseher, Computer, Recorder und andere, teils undefinierbare Apparate aus acht Jahrzehnten stehen dicht geschichtet; teils in Einzelteilen, manche wie fabriksneu und um faire Preise zu kaufen. Neuester Coup der Reparierer: die Entwicklung eines Rüstsatzes, mit dem man alten Waschmaschinen den viel geringeren Energieverbrauch heute üblicher Geräte verleiht.

„Wir wollen damit zwei Dinge demonstrieren: Erstens ist es der falsche Weg, Altgeräte deshalb wegzuschmeißen, weil sie mehr Energie brauchen als heutige“, erklärt R.U.S.Z.-Erfinder und Geschäftsführer Sepp Eisenriegler. Das Sparen von Energie sei natürlich wichtig, „aber mindestens genauso wichtig ist das Sparen von Rohstoffen, die zur Herstellung von Neugeräten verbraucht werden. Deshalb kann die Lösung nicht heißen: Wegwerfen, sondern: Reparieren“, betont der R.U.S.Z.-Chef.

Zweiter Punkt sei schlicht die Leistbarkeit: „Nicht alle haben das Geld, ihre Haushaltsgeräte alle paar Jahre gegen neue auszutauschen, um Energie zu sparen“. Maxime des R.U.S.Z. ist es deshalb auch, reparierte Altgeräte zu guten Preisen anzubieten.

So kosten etwa reparierte Gebrauchtwaschmaschinen mit einem Jahr Garantie zwischen 180 und 230 Euro, ähnlich ist das Preisgefüge bei Radios oder Fernsehern aus zweiter Hand. Rund 10.000 Geräte aller Art gehen jährlich durch die Hände der 25 R.U.S.Z.-Mitarbeiter, „etwa 7000 davon sind echte Reparaturgeräte von Kunden, der Rest kommt von der MA48, die auf ihren Mistplätzen für uns jene Apparate aussortiert, bei denen sich eine Reparatur auszahlt - und das sind erstaunlich viele“, erzählt Eisenriegler, der diese Schiene in den nächsten Jahren noch ausbauen will.

Es sind durchwegs alte Meister, die von Großmärkten verdrängt wurden oder langzeitarbeitslose Techniker, die seit 1998 in der Penzinger Lützowgasse arbeiten. Die Werkstätte galt als Paradebeispiel eines „sozialökonomischen Betriebes“ und wurde vom Verband Wiener Volksbildung im Auftrag des AMS (Arbeitsamt) getragen.

Als das AMS im Vorjahr etliche solcher Betriebe nicht mehr weiterfinanzieren wollte, setzte Betriebsleiter Eisenriegler alles auf eine Karte: Er verhandelte

geschickt und konnte sich mit dem AMS darauf einigen, als Starthilfe die gesamte technische Ausrüstung und den Fuhrpark übernehmen zu können. „Jetzt sind wir seit April ein echter Privatbetrieb mit 25 unbefristet und voll beschäftigten Angestellten“, so Eisenriegler, der einen Jahresumsatz von 1,5 Millionen Euro anpeilt.

### Reparatur-Netzwerk

Bedingung für die Starthilfe war es, auch weiterhin nur Mitarbeiter aus AMS-Vermittlung zu beschäftigen. „Das machen wir aber ohnehin aus Überzeugung; und wir verkaufen die reparierten Geräte auch nicht gewinnmaximierend, sondern eher kostendeckend“, stellt Eisenriegler klar. Der

gelernte AHS-Lehrer will mit dieser Methode trotzdem nächstes Jahr in die schwarzen Zahlen kommen, „was wir auch müssen, denn Extra-Förderungen gibt es für uns keine mehr“.

Hilfreich im Bestreben nach mehr Aufträgen - die Kapazität reicht für eine Verdoppelung der Reparatur-Zahlen - ist dabei sicher das jüngste Projekt der Techniker: Begleitet von der Wiener MA22 (Umweltschutz) entwickelte man einen Rüstsatz, mit dem an einer 15 Jahre alten „Miele“-Waschmaschine die Reduktion des Strom- und Wasserverbrauches um 20 Prozent gelang, was etwa dem Verbrauch heutiger Maschinen entspricht.

Weil die Industrie diese Entwicklungen „mit Arg-

**Thema:** Elektro Recycling

**Autor:** Werner Grotte

wohn beobachte“, müssen in nächster Zeit auch für andere Waschmaschinentypen entsprechend wissenschaftlich abgesicherte Tests gemacht werden. „Dann gehen wir in die Serienfertigung, und das soll heißen, dass Kunden ihr Altgerät um etwa 100 Euro aufrüsten lassen können, anstatt es wegzuwerfen“, erklärt der R.U.S.Z.-Chef, der auch ein eigenes Gütesiegel für langlebige und reparaturfreudige Neugeräte kreiert hat, das bereits einige Hersteller führen.

Das R.U.S.Z. ist dabei nur die Speerspitze des „Wiener Reparaturnetzwerkes“, in dem rund 50 (Klein-)Betriebe organisiert sind, deren Hauptgeschäft Reparieren und nicht Verkaufen ist. ...

[www.reparaturnetzwerk.at](http://www.reparaturnetzwerk.at)